

Infoblatt

Grangeneuve

Centre de conseils agricoles / Landwirtschaftliches Beratungszentrum
Route de Grangeneuve 31 – 1725 Posieux – T +41 26 305 58 00 – www.grangeneuve.ch



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Schwaderdemonstration

Eine grosse Schwaderdemonstration in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Verband für Landtechnik FVLT wird am 4. Juli 2018 um 19:30 Uhr auf dem Schulbauernhof in Sorens stattfinden.

Lange Zeit dominierte eine einzige Art Kreiselschwader den Markt der Futtererntete, doch nach und nach entstehen nun neue Lösungen. Wir freuen uns, Ihnen diese an unserer Maschinen-Demo zeigen zu können.



Quelle: Roger Stirnimann

Einige dieser Techniken sind Neuaufgaben alter Maschinen und andere sind Neuentwicklungen. Bei der Auswahl eines neuen Schwaders ist es wichtig, sich Gedanken über die Art des Futters, das Sie produzieren möchten, über die Struktur und Lage des Betriebes, aber auch über eine Bestandsaufnahme zu machen. Besonders die wirtschaftlichen Aspekte sollten berücksichtigt werden, sind doch diese Maschinen immer komplexer und teurer. Maschinengemeinschaften oder Nachbarschaftshilfe sollten als mögliche kostenmindernde Lösungen berücksichtigt werden.

Auch weiterführende Themen wie Landwirtschaft 4.0, Bodenschutz und Arbeitssicherheit sowie Straßenverkehr kommen zur Sprache.

Während unserer Vorführung haben Sie die Möglichkeit, die gängigsten Schwadertechniken wie Kreiselschwader, Bandrechen, Bandschwader, Kammschwader und Sternradrechen, im Einsatz zu sehen. Verpflegungsmöglichkeiten sind vor Ort.

Samuel Reinhard und Martin Haerberli

Sich ein Bild seiner Produktionskosten machen

Die Produktionskosten im Griff zu haben, erlaubt dem Landwirtschaftsbetrieb mit einem klaren Ziel in die Zukunft zu schauen: Der Wettbewerbsfähigkeit. Allerdings müssen Sie Ihre Produktionskosten kennen, um sie beeinflussen zu können. Grangeneuve bietet Ihnen die Gelegenheit, sie zu berechnen.

Im ersten Schritt werden die Zahlen des Betriebes zusammengetragen. Sofern möglich, werden die Zahlen der Betriebsbuchhaltung herbeigezogen (ist nur eine Steuerbuchhaltung vorhanden, sind zusätzlich die Direktzahlungsabrechnung, das Inventar und der Feldkalender notwendig). Für Daten, die nicht in der Buchhaltung erfasst werden (z. B. Arbeitszeit), kommen Standardwerte zur Anwendung. Um die Verlässlichkeit der Werte zu verbessern, werden sie mit Ihnen besprochen und bei Bedarf angepasst.

Mit dieser Grundlage kann die Berechnung beginnen. Sämtliche Kosten und Leistungen des Betriebs



werden den entsprechenden Betriebszweigen (z. B. der Milchproduktion) zugeordnet. Die Direktkosten können unverändert zugeteilt werden, die Strukturkosten mit Hilfe von Verteilschlüsseln. Die Produktionskosten unterscheiden sich von den Deckungsbeiträgen, da sie zusätzlich zu den spezifischen und variablen Kosten auch die effektiven (in der Buchhaltung ersichtlichen, z. B. Gebäudekosten) und die kalkulatorischen (in der Buchhaltung nicht ersichtlichen, z. B. Familienarbeitskräfte) Strukturkosten umfassen. Letztere stellen in der Regel einen nicht zu vernachlässigenden Kostenpunkt dar.

Die Berechnung der Produktionskosten prüft die ermittelten Resultate Ihrer Betriebszweige untereinander aber gleichzeitig auch mit anderen, vergleichbaren Betrieben. Zudem erlauben die Resultate eine wirtschaftliche Analyse Ihrer Stärken und Schwächen. Somit wissen Sie, wo noch Optimierungspotential vorhanden ist und wo Sie bereits effizient sind.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, die Produktionskosten Ihres Betriebes zu berechnen oder wenn Sie weitere Auskünfte wünschen, stehen wir Ihnen gerne unter 026 305 58 00 zur Verfügung.

Benoît Castella

Neue Anforderungen für den Direktverkauf ab dem 1. Mai 2018

Haben Sie Ihre Internetseite angepasst und ein Plakat über Allergene an Ihrer Verkaufsstelle aufgehängt?

Die grosse Revision der Lebensmittelgesetzgebung vom letzten Jahr erfordert nun endgültig erste Anpassungen bei Direktvermarktern. Es geht um zwei Anforderungen aus der Verordnung betreffend die Information über Lebensmittel.

1. Wer Lebensmittel offen (unverpackt) verkauft, muss an der Verkaufsstelle ein Plakat anbringen, das darauf hinweist, dass Informationen über Allergene in den Lebensmitteln mündlich eingeholt werden können. Das heisst, dass das Verkaufspersonal über die Zusammensetzung der Produkte Bescheid weiss oder dass diese Information schriftlich vorliegt und nachgeschaut werden kann. Die wichtigsten Allergene sind die folgenden Bestandteile: glutenhaltige Getreide, Eier, Fisch, alle Nüsse (ausser Macadamia), Sojabohnen, Milch, Sellerie, Senf und Sesam sowie alle daraus hergestellten Produkte. Bei verpackten Produkten kann der Kunde diese Information auf der Zutatenliste finden, da die entsprechenden Zutaten fett oder unterstrichen gedruckt werden müssen.



Eine Vorlage für das Plakat können Sie bei eva.flueckiger@fr.ch anfordern.

2. Wer eine Internetseite besitzt, über welche die Kunden Lebensmittel bestellen können, muss bei jedem Lebensmittel die gleichen Informationen wie auf der Etikette aufführen: Zutaten, Gewicht/Menge, Sachbezeichnung, Preis, evtl. besondere Hinweise. Das Haltbarkeitsdatum muss aber nicht angegeben werden. Wer auf seiner Internetseite nur Werbung für den Verkauf seiner Produkte macht, die Lebensmittel also nicht verschickt, ist von dieser Anforderung nicht betroffen. Mit dieser Massnahme soll sichergestellt werden, dass die Kunden im Internet die gleichen Informationen bekommen wie Personen, welche das Produkt in die Hand nehmen können.

Eva Flückiger

Auch in Grangeneuve gibt's wieder Kartoffeln

Wie jedes Jahr stehen neue Versuche im Kartoffelbau an.

Die Anbauversuche der letzten zwei Jahre, welche das Ziel verfolgten die Alternaria-Bekämpfung zu verbessern und welche in Zusammenarbeit mit der Pflanzenschutzmittelfirma BASF durchgeführt wurden, gingen erfolgreich zu Ende. In diesem Jahr wurden insgesamt 3 neue verschiedene Versuche auf dem Areal von Grangeneuve angelegt. Auf einer Teilparzelle der Fruchtfolgefläche der Fenettaz findet man einen Nachbauversuch der Kartoffelsaatgutproduzenten mit dazugehörigem Sortengarten. Diese Fläche wird nicht nur als Versuch, sondern, beim Saatzüchterkurs auch für die Ausbildung neuer Saatzüchter verwendet.



Auf den Flächen der Tioleyre sind die beiden anderen Versuche angelegt. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Zollikofen HAFI wird der Silberschorf bekämpft. Die Versuche hinsichtlich der Bekämpfung dieses Pilzes werden nun schon mehrere Jahre unter der Leitung der Hochschule durchgeführt. In diesem Jahr werden vermehrt biologische Produkte eingesetzt, welche einen Pilzbefall der Knolle entweder vorbeugen oder unterdrücken können.

Beim letzten Versuch wird die Wirkung von Biostimulatoren im Kartoffelbau untersucht. Die Kartoffeln wurden hier mit verschiedenen biologischen „Wachstumsunterstützern“ vor der Pflanzung behandelt. Beobachtet wird, wie sich die Qualität und Quantität des Ertrages unter den verschiedenen Verfahren verhalten.

Die Resultate der Versuche von den Vorjahren finden Sie unter: <https://www.beratung-fr.ch/Dokumente/Versuche>.

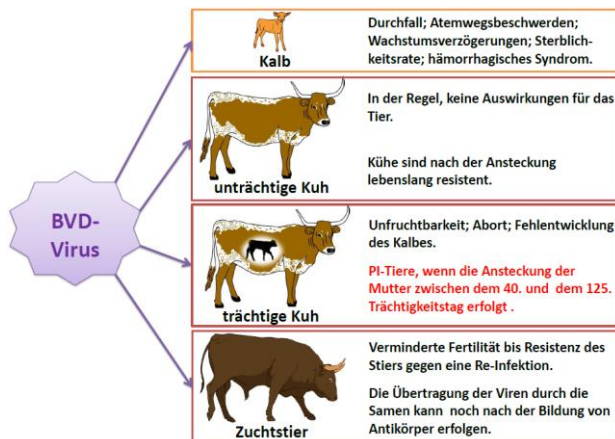
Nicolas Linder und Emilia Vorlet

Überwachung und Prävention des BVD-Virus bei Mutterkühen

Die Überwachung der BVD auf Milchviehbetrieben hat sich verbessert und ist heute gut dokumentiert. Ein neuer Anstieg der BVD-Fälle in gewissen Regionen erfordert allerdings weiter vorsichtig zu bleiben. In Mutterkuhherden machen einige Besonderheiten dieser Krankheit Massnahmen beim Tiermanagement notwendig.

Die **Ansteckungsgefahr** durch andere Tiere ist bei Mutterkühen grösser, weil diese in der Regel mehr Zeit auf der Weide oder auf der Alm verbringen. Die Krankheit kann einen Mutterkuhbetrieb auch durch den Kauf infizierter Mast- oder Zuchtstiere verseuchen. Solche Stiere haben eine reduzierte Fruchtbarkeit, bis sie gegen neue Infektionen Resistenz bilden. Ausserdem können die Viren durch die Samen übertragen werden, auch nachdem einem Stier Antikörper aufweist.

Präventionsmassnahmen sind vielfältig: Doppelzauneinrichtung, Tiere nach dem Alp-Abzug separat halten, schwache Kälber und gekaufte oder gemietete Zuchtstiere testen, bevor sie zum Decken eingesetzt werden, gekaufte Mutterkühe während der Geburt isolieren und ihre neu geborenen Kälber testen. Landwirte, die saisonale Abkalbung machen, sollen, zwischen dem 40. und 125. Trächtigkeitstag der eigenen Mutterkühe, auf den Zukauf von Tieren verzichten. Das Risiko von Abort und Geburt von PI-Tieren wird so vermindert.



Auswirkungen einer Ansteckung durch das BVD-Virus beim Rind

Die **Überwachung** von nicht-milchliefenden Betrieben erfolgt am Schlachthof. Auf diese Art wird jeder dritte Betrieb beprobt. Betriebe, bei denen am Schlachthof keine ausreichende Anzahl Proben genommen werden können, werden auf dem Hof beprobt.

Camille Charmillot und François-Lionel Humbert

Wildschweine und Weiden passen nicht zusammen

Die Weiden werden immer häufiger von Wildschweinen heimgesucht. Sie verursachen erhebliche Schäden in den Weiden, welche sich deutlich negativ auf den Ertrag auswirken.

Werden Wildschweinschäden entdeckt, sollten Sie umgehend Ihren regionalen Wildhüter informieren, damit er den Schaden erfassen und die Entschädigung berechnen kann.

Um Ihren Wildhüter in der Region zu finden:



oder:

http://www.fr.ch/sff/de/pub/fauna_biodiv_jagd_fischere/wildhuter_und_fischereiaufsehe.htm.

Nun, **wie schützt man sich vor Wildschweinen?** Das Aufstellen von elektrischen Zäunen ist sehr wirksam. In bestimmten Zonen, insbesondere im Sömmerungsgebiet, ist diese Lösung aufgrund der Fläche und der Topografie, oft nicht umsetzbar. Also bleibt nur die Schadensbehebung.

Was macht man nach den Wildschweinen?



Wildschweinschäden auf der Alp.

Im Sömmerungsgebiet: Die Wiederherstellung der Weiden ist eine erhebliche Arbeit, denn häufig ist sie nicht maschinell ausführbar. Das Zurückdrehen der Grasschollen ist sehr wirksam. Jedoch nur, wenn es direkt an den folgenden Tagen erfolgt, damit das Anwachsen wieder möglich ist. Die Anwendung der Wieseneggen überzeugt nicht. Der Saatguteinsatz ist kostspielig und das Resultat entspricht oft nicht den Investitionskosten, vor allem weil Wildschweine oft wieder kommen. Eine externe Hilfe kann interessant sein, wie freiwillige Helfer des SAB, Zivildienstleistende oder andere Unterstützungsprogramme.



Eggen nach Wildschweineschäden, die Schollen sind umplatziert und einige Stellen komplett unbedeckt.

In der LN: Die Wiederherstellung der Wiese ist oft maschinell möglich, aber Achtung mit Maschinen ist das Resultat nicht immer zufriedenstellend. Das Prinzip, die aufgestossenen Schollen zurückzulegen, erfordert Beharrlichkeit. Mit der Wiesenegge (mit Scheiben) wird die Erde umplatziert und führt zu unbewachsenen Stellen. Die Übersaat wird notwendig, um die Lücken zu füllen. Das Anwalzen ist eine gute Alternative. Der Bodenkontakt der Wurzeln wird so gewährleistet.

Céline Vial Magnin, Pierre Aeby und Jasmin Jordi

Herzlich Willkommen in Grangeneuve

Besuchen Sie regelmässig unsere Website:

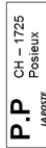
www.beratung-fr.ch

Sie finden unter anderem Informationen über die Aktualitäten von Grangeneuve, das Weiterbildungsprogramm, die Feldanlässe sowie die neusten Informationen über Landwirtschaft.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Léonie Berset

Grangeneuve, Institut agricole de l'Etat de Fribourg
Route de Grangeneuve 31, 1725 Postieux



Nicht vergessen!

› 22.05.2018:

Vorsorge

Grangeneuve

› 15.06.2018:

Landwirtschaftlicher

Pachtvertrag

Grangeneuve

Feldanlässe zu folgenden Themen

› 24.05.2018:

Heutrocknung – Pellet- und Holzofen

Düdingen

› 24.05.2018:

Ackerbau: Zuckerrüben

Grosses Moos

› 07.06.2018:

Swiss No-Till Flurbegehung – Welche Sämaschine für die Direktsaat in eine Gründüngung?

Bellechasse

› 12.06.2018:

Bio-Ackerbau

Elswil

› 14.06.2018:

Aufwertung von extensiven Wiesen

Tafers

› 21.06.2018:

Erdmandelgras

Grosses Moos

› 21.06.2018:

Obstbau: Visuelle Kontrolle von Krankheiten und Schädlingen

Grangeneuve

› 04.07.2018:

Schwaderdemonstration

Sorens

Alle Aktualitäten auf
www.beratung-fr.ch